



Selen - ein wichtiges biologisches Therapeutikum

Ein weiteres neues SANUM-Mittel steht zur Verfügung

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 23/1993, Seite 18 - 21

Dem natürlichen Element Selen erging es in der Medizin wie manchen anderen lange verkannten Elementen, Metalle oder Halbmetalle, ehe sie als hochwichtige, als essentielle Mineralstoffe oder Spurenelemente zum Erhalt gesunder Körperfunktionen erkannt wurden. So erscheint es auch nicht ausgeschlossen, daß das Element Bor in der Medizin künftig einmal eine ähnliche Entwicklung nehmen wird wie das Selen, nämlich als bedeutender Faktor zur Stabilisierung der Zellen gegen mancherlei Schadeinflüsse, einschließlich bestimmter Strahleneinwirkungen. Bekanntlich fand Bor in der Medizin der früheren Jahre schon einmal Anwendung, ehe es - wie früher auch das Selen - als „giftig“ deklariert wurde, was im weiteren seine Anwendung in praxi verbot.

Mit dem Selen kam die Erkenntnis seiner Bedeutung für ein gesundes Zellgeschehen auch erst nach 1957 zum Aufglimmen, nachdem Dr. Klaus Schwarz in Tierversuchen den Wert von Selen in der Nahrung festgestellt hatte und nachwies, daß Selen-Mangelzustände zu einer Lebernekrose bei den Tieren führte. Seitdem hat zunehmend auch das dem Schwefel verwandte Halbmetall Selen als essentielles Spurenelement seinen wichtigen Platz in der medizinischen Diätetik wie in der Therapeutik erlangt und gefestigt. In der Diätetik sind schon seit mehreren Jahren bestimmte Zubereitungen in Gestalt von Hefetabletten als Nahrungsergänzungsmittel im Gebrauch. Die Therapie mit Gaben von medizinischen Selen-Präparaten hat

schließlich sogar in der biologischen Krebsmedizin Eingang gefunden und einen Rang erlangt.

Nicht nur Ernährungsfachleute haben schon wiederholt die Selen-Armut in unserer Nahrung beklagt, die sie auf die herrschende Selen-Verarmung der Böden zurückführen. Diese Selen-Verarmung wird in erster Linie als böse Folge der jahrzehntelangen widernatürlichen Anbaumethoden und Bodendüngung gesehen. Auch von daher hat es schon einen Sinn, auf selenhaltige Lebensmittel für die tägliche Ernährung bedacht zu sein und etwaige Mangelzustände, wie sie sehr verbreitet sind, durch Extrazufuhr mit geeigneten Mitteln auszugleichen.

Selen zeigt breites Wirkungsspektrum

Ganz allgemein ausgedrückt, fördert und stärkt eine ausreichende Selen-Zufuhr nicht nur den lebensnotwendigen Zellstoffwechsel und die Immungesundheit des Körpers, sie baut auch wirkungsvoll Toxine ab, wie insbesondere krankmachende Schwermetallbelastungen. Das ist ein Faktor, der in der Medizin heute mehr und mehr Gewichtung erlangt, so u.a. auch bei der Beseitigung der keineswegs selten anzutreffenden Quecksilberbelastungen aus Amalgam-Zahnfüllungen. Selen gilt in dieser Hinsicht sogar als natürlicher Quecksilber-Antagonist.

Als Faktor für den Zellstoffwechsel ist es vor allem die Glutathionperoxidase, die bereits in den siebziger Jahren als bedeutendes selenabhängiges Enzym erkannt und be-

schrieben wurde. In den letzten Jahren wurden weitere enzymatische Funktionen von Selenverbindungen für den Zellstoffwechsel aufgedeckt, die als Selenoproteine in den organischen Abläufen zum Teil sogar eine spezielle Lokalisation zeigen, so in der Schilddrüse, der Leber und in den Nieren. Im Vordergrund dieser enzymatischen Funktionen steht die Typ-I-Jodthyronin-Dejodase.

Ein SANUM-Mittel für die Selen-Therapie

Vor diesem Hintergrund der hohen biologischen Bedeutung des essentiellen Spurenelementes Selen für gesunde Körperfunktionen hat SANUM-Kehlbeck ein Selen-Präparat als Dilution mit der Bezeichnung SELENOKEHL herausgebracht, das als Homöopathikum in D4 den Behandlern ab sofort zur Verfügung steht. Dieses neue SANUM-Mittel, ein Natriumselenit (lat. Natrium selenosum), ist bei dem Bundesgesundheitsamt registriert und gibt es in Tropfenform (Packungen in 10 und 30 ml) zur oralen Einnahme, zur parenteralen Anwendung auch in 2-ml-Ampullen. Für die orale Einnahme ist eine Richtdosierung angegeben mit 3 bis 4x täglich 5 Tropfen. Für Gegenanzeigen, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen von SELENOKEHL mit anderen Mitteln steht der Hinweis „keine bekannt“.

Das Natriumselenit des SELENOKEHLS hat die Formel $\text{Na}_2\text{SeO}_3 \cdot x \text{H}_2\text{O}$ mit einem Molekulargewicht von 263,03 und stellt sich dar als weiße geruchlose Kristalle, die ausgeprägt hygroskopisch sind. Die damit her-



gestellte Urtinktur ist eine farblose Flüssigkeit, mit der nach Vorschrift 5a des HAB 1 die flüssige Verdünnung hergestellt wird.

Wie es für ein Homöopathikum verständlich ist, steht für die Therapie mit SELENOKEHL nicht so sehr der Gedanke einer materiell-quantitativen Substitution von Selen im Vordergrund als mehr eine Anregung des Körpers zu bewirken, das knappe allgemeine Selenangebot besser zu assimilieren und zu verwerten. Auf der gleichen therapeutischen Linie liegt beispielsweise auch das Homöopathikum ZINKOKEHL von SANUM-Kehlbeck. Sicherlich liegt der Gedanke „Hilfe zur Selbsthilfe“ auch medizinisch einer wirklichen Zustandsverbesserung näher, als das im Vermögen bloßer Substitutionen oder Prothesenanwendungen liegt. Diese haben ihre Berechtigung eher als Lösung für die besonderen Fälle, welche Alternativen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe nicht mehr erlauben.

Die im folgenden dargestellten Wirkungen von Selen im Organismus, insbesondere die von Selen in der therapeutischen Anwendung, sind medikamentös allgemein und nicht etwa als spezifische Wirkungen von SELENOKEHL zu verstehen. In der Therapie ist der Eigenschaft dieses SANUM-Mittels als Natriumselenit in homöopathischer Zubereitung in D4 Rechnung zu tragen. Die angesprochenen Bereiche können hier nur umrissen werden; die vollumfängliche Darstellung aller Bereiche liefert die einschlägige Medizinliteratur, besonders die schon reichliche Literatur über das Geschehen der Mineralstoffe und Spurenelemente im Körper.

Wiederherstellung und Stärkung der Immungesundheit

Im Verständnis der ganzheitlich-biologisch orientierten Medizin wird die Stärke des Immunsystems mit allen seinen Funktionen im Körper schon

seit langem als Grundbedingung dafür angesehen, auch ernste Erkrankungen wie den Krebs gar nicht erst zur Entwicklung kommen zu lassen bzw. diesen Erkrankungen durch eine Immuntherapie wirkungsvoll zu begegnen. Dr. J. Isseles hat es bereits 1953 formuliert, daß das Vorhandensein eines tumorgemäßen Körpermilieus und einer Abwehrschwäche eine „carcinogene Diathese“ ergibt. Damit hat dieser verdiente Arzt schon damals die Krebserkrankung gegen mancherlei Widerstände als ein ganzheitliches Geschehen beschrieben, in welchem die Immunstärke einen entscheidenden Faktor darstellt. Erst viele Jahre später - mit dem Aufkommen von AIDS - wurde auch der Medizinorthodoxie die Bedeutung der Immunfunktionen gleichsam zwangsweise zum Bewußtsein gebracht.

Wenn von dem mittelbaren therapeutischen Einfluß von Selen auf das Immunsystem abgesehen wird, so gibt es auch eine direkte Wirkung des Selens als Biomodulator. In der Literatur finden sich darüber Hinweise, die einen Einfluß auf die Aktivität der Makrophagen, der Monozyten, der T-Lymphozyten und der natürlichen Killerzellen hervorheben. Kein Einfluß soll bestehen auf die Zusammensetzung der verschiedenen Lymphozyten-Subpopulationen. Selen wirkt auch „membranmodulierend“, weil es neueren Untersuchungen zufolge die Oberfläche von Tumorzellen verändert. Nach dem Ergebnis anderer Studien neueren Datums steigert sich nicht nur die Aktivität der natürlichen Killerzellen durch therapeutische Selengaben, sondern auch die der zytokinaktivierten Killerzellen. Dabei steigert sich auch die Zytokinproduktion. Weitere neuere Untersuchungen ließen erkennen, daß die Antikörper-Biosynthese durch Selenverabreichungen ebenfalls aktiviert wird.

Eine starke körperliche Belastung - besonders etwa eine solche durch ausdauernden Hochleistungssport -

steigert nicht nur die Bildung freier Sauerstoffradikale, sie wirkt zudem auch immunsuppressiv, und zwar um so stärker, je mehr auch eine psychische Belastung hinzukommt. Beobachtet wurde eine reduzierte Phagozytose-Aktivität, ein Abfall der T-Helferzellen, ein T4/T8-Verhältnis unter 1, eine reduzierte T-Zell-Reaktivität und ein Verlust an Immunglobulinen, bei dem z.B. die Serumkonzentration von IgG in den unteren Grenzbereich absinkt. Belastungstests mit Sportlern zeigten eine Abnahme der natürlichen Killerzellen, wenn sie anhaltend starken Belastungen ausgesetzt wurden. Neben anderen medikamentösen Möglichkeiten zur Vermeidung und Vorbeugung von Schäden dieser Art kann der eigene Wirkungsansatz von Selen auch in diesen Fällen gute Dienste leisten.

Selen in der biologischen Krebstherapie

Die Fülle von krankhaften Dispositionen, Diathesen und Beschwerden, auch solcher chronischer und ernster Art, die physiologisch irgendwie in direkter oder indirekter Beziehung zum Selen stehen, kann hier dem ganzen Umfang nach auch nur schlaglichthaft nicht ausgeleuchtet werden. Aus einschlägiger Literatur können in bloßer Aufzählung die folgenden Krankheiten genannt werden, die mit erniedrigten Selen-Serumwerten einhergehen: Kwashiorkor, Zöliakie, Mukoviszidose, akute Pankreatitis, Lebererkrankungen, Asthma bronchiale, hämolytische Anämie, akute lymphoblastische Leukämie, AIDS, rheumatoide Arthritis, Muskeldystrophie vom Duchenne-Typ, Trisomie 21, Katarakt und plötzlicher Kindstod. Diese Liste ist keineswegs als vollständig anzusehen. Als Folgen des Selenmangels wurden auch genannt: Resistenzschwäche (Immunsystem, Karzinogenese), Muskelschwund, Myalgien, Haar- und Nagelwuchsstörungen, Kardiomyopathien, EKG-Anomalien, Leber- und Nierenschäden, vermin-



derte Bereitschaft zur Entgiftung (Schwermetalle, Umweltgifte), erhöhte Strahlenempfindlichkeit der Haut, schnellere Gewebeeralterung, Beeinträchtigung der Reproduktionsfähigkeit, Schilddrüsendysfunktion sowie Müdigkeit und Depression.

Mit Rücksicht auf diesen Umfang soll im Hinblick auf die Schwere dieser Erkrankungen gleichsam „stellvertretend“ näher auf das Krebsproblem eingegangen werden, zu dem eine Therapie mit Selen erfahrungsgemäß einen erheblichen Lösungsbeitrag liefern kann. Dabei ist es an sich nicht korrekt und wirklichkeitsgerecht, von einer Selen-Therapie bei Krebserkrankungen getrennt von einer solchen bei Immundefekten oder irgendeiner anderen Erkrankung zu sprechen, ist doch das Krankheitsgeschehen in verschiedenen Erscheinungsformen gerade im Hinblick auf die physiologische Basiswirkung und den Therapieansatz von Selen im Körper als ineinander verflochten zu betrachten. Dieser Aspekt drängt sich dann geradezu auf, wenn Selen in Verbindung mit einer Immuntherapie oder einer Entgiftungstherapie einerseits und mit einer Krebstherapie andererseits gesehen wird.

Schon jetzt ist abzusehen, daß SELENOKEHL den Behandlern gute Dienste gerade auch bei schweren Erkrankungen leisten wird, sind doch die Beobachtungen mit Selen hierbei durchweg positiv. Die Therapeuten, die schon SANUM-Präparate bei Krebserkrankungen als Folge einer vorangegangenen parasitären Entgleisung im Verständnis Enderleins einsetzen, haben mit SELENOKEHL ein Mittel zur Hand, das die enzymatische Komponente komplexer Krankheitsabläufe im ganzheitlichen Sinne beeinflußt. Es kann erwartet werden, daß die SANUM-Therapie in diesem Sinne mit SELENOKEHL ihre Erfolge auf noch größerer Breite findet. Die SANUM-Post wird zu gegebener Zeit immer einmal über The-

rapieerfahrungen auch mit dem SELENOKEHL berichten.

Da den Ergebnissen von Doppelblindstudien häufig immer noch ein besonderer Wert beigemessen wird und die biologische Krebstherapie mit Selen auch mit solchen Ergebnissen aufwarten kann, soll im folgenden ein entsprechender Bericht wiedergegeben werden, der eine Untersuchung vor mehreren Jahren betrifft. Es ging hierbei um den Einsatz von Natriumselenit in der onkologischen Therapie, und zwar im Rahmen einer ganzheitsmedizinischen Behandlung. In Kurzfassung lautet dieser Bericht (nach Dr. med. *Hanspeter Hengesberg*):

In einer Doppelblind-Langzeitstudie wurde Selen (in Form von Natriumselenit) zur Behandlung maligner Tumorerkrankungen eingesetzt. Dabei stand die adjuvante Therapie im akuten Tumorstadium, die Prophylaxe von Rezidiven und Metastasen und die onkologische Nachsorge im Vordergrund. Als Ergebnis dieser Untersuchung an einer Verum- bzw. Placebo-Gruppe von jeweils 33 Patienten kann festgestellt werden:

Die Patienten der Verum-Gruppe waren stimmungsmäßig deutlich aufgeheitelt. Das subjektive „Krankheitsgefühl“ wurde wesentlich gemildert, gleichzeitig das „Lebenswertgefühl“ beträchtlich gesteigert. Die Probanden fühlten sich leistungsfähiger und sowohl in körperlicher als auch psychischer Hinsicht belastbarer.

Das Blutbild, besonders Thrombozyten, Lymphozyten und segmentkernige Leukozyten, hat sich weitgehend normalisiert. Auch der Leberstoffwechsel normalisierte sich deutlich und es kam zu einer Verbesserung der Verdauungssituation. Die dem Selen zugesprochene Leberschutzwirkung konnte bestätigt werden.

Die Immunitätslage, speziell die körpereigene Abwehr, wurde durch Natriumselenit positiv beeinflusst. In

zahlreichen Fällen kam es zu einer signifikanten Rückbildung der sogenannten Entzündungsparameter.

Nebenwirkungen, Unverträglichkeiten und Inkompatibilitäten mit anderen Arzneimitteln konnten in keinem Fall festgestellt werden. - Soweit dieser Kurzbericht nach einer Doppelblind-Langzeitstudie.

Ohne hier auf alle Faktoren der ganzheitlichen Behandlung bei dieser Langzeitstudie näher einzugehen, zu der beispielsweise auch eine Kostumstellung gehörte, soll hier zumindest das Therapieschema der Medikation für die Verum-Gruppe mitgeteilt werden. Danach wurden verabreicht:

- Natriumselenit D5 mit 3x 20 bis 4x 20 Tropfen täglich
- bedarfsweise Therapeutika zu anderen Krankheiten, z.B. Herz-Kreislauf-Mittel
- andere biologisch-onkologisch wirksame Medikamente, z.B. Mistel- und Organpräparate
- allgemein roborierende Arzneimittel, z.B. Thymus-Präparate.

Im Fazit dieser Langzeitstudie wird die therapeutische Anwendung von Selen bei Krebserkrankungen der verschiedenen Krankheitsbilder klar und nachdrücklich von dem Untersuchungsführer befürwortet. Dabei kann eine Tumorrückbildung fallweise aber nur von einer ganzheitlichen Kombinationstherapie erwartet werden, in der Selen auch seinen Platz hat.

Therapie-Erfolge auch bei Hirntumoren

Von Februar 1988 bis März 1990 lief auch eine Studie mit 13 weiblichen und 13 männlichen Patienten mit Hirntumoren, die unter Leitung von Professor Dr. med. A. *Pakdaman* durchgeführt wurde. Bei den Tumoren handelte es sich um histologisch gesicherte Glioblastome, Astrozytome, Astro-Oligodendrogliome, Kleinhirnmetastasen und Hirnstamm-Me-



tastasen eines metastasierenden Nierenzellkarzinoms. Die Patienten wurden zusätzlich zur herkömmlichen Standardtherapie mit hochdosiertem Natriumselenit behandelt. Bei 80% dieser Krebspatienten wurde eine Besserung des Allgemeinzustandes und ein Rückgang der Symptomatik festgestellt. Bei den übrigen Patienten hatte sich der Zustand im Verlauf der mehrwöchigen stationären Behandlung nur geringfügig verbessert.

Der veröffentlichte Bericht dieser Studie führt weiter aus, daß bei 70% der Tumorpatienten ein Selenmangel vorlag und sich der Selenspiegel bei den übrigen Patienten im unteren Normbereich bewegte. Im Mittelpunkt der Therapie stand daher eine hochdosierte Natriumselenit-Infusionstherapie. Dazu wurden noch andere Präparate verabreicht, so u.a. Mistel- und Thymus-Präparate. Nach der Behandlung konnte eine Stimulierung des Immunsystems, eine Stabilisierung der Psyche sowie eine Normalisierung der Erythrozyten-

und Thrombozytenzahlen, des Hämoglobin- und des Hämatokritwertes beobachtet werden.

Selen als bedeutender Entgiftungsfaktor

Nicht wenige gesundheitliche Schäden werden heute auf die Wirkung der sogenannten freien Radikale zurückgeführt. Der Körper verfügt zwar dagegen über antioxidative Schutzmechanismen, die aber gestört sein können. Zu diesen Schutzmechanismen enzymatischer Art gehört u.a. auch die Glutathionperoxidase, die ja bekanntlich selenabhängig ist. In diesem Zusammenhang berichtet das einschlägige Schrifttum auch über die Fähigkeit des Selens als Fänger der gefährlichen freien Radikale. Als freie Radikale, die das Erbmateriale schädigen, sind in der Literatur auch schon die Kanzerogene angesehen worden. Selen und Vitamin E wurden dabei als die Substanzen bezeichnet, die für die Reparatur dieser DNS-Schäden als essentiell anzusehen sind.

Eine besondere Rolle wird dem Selen für die Entgiftung des Organismus zugeschrieben, so insbesondere von den sehr schädlichen Schwermetallbelastungen. Ganz vorn steht da das neurotoxische Quecksilber. Selen als dem natürlichen Quecksilber-Antagonisten kommt in der Therapie der vielfältigen Vergiftungsercheinungen eine ebenso hohe Bedeutung zu wie in den notwendigen Entgiftungskuren bei der Entfernung von Amalgam-Zahnplomben. Professor Dr. med. *G. N. Schrauzer* äußerte sich auf einem vorjährigen Symposium so, daß es wohl „keine chronische Erkrankung gibt, die nicht durch Selen beeinflussbar ist. Viele der heute bekannten therapeutischen Effekte des Selens sind möglicherweise eine Art Entgiftungsvorgang einer bestehenden Schwermetallbelastung. Die Gabe von Selen - in physiologischen oder therapeutischen Dosen - reicht dann oft schon aus, um diese Entgiftungsvorgänge zu beschleunigen“.